

## LEUTE IM LANDKREIS: "Ich werde für meinen Traum bezahlt"

**Caroline Ouederrou aus March-Hugstetten reist für einen Anbieter von Wanderreisen rund um den Globus .**



Caroline Ouederrou Foto: Just

MARCH. "Du bist eine Indianerin, gell?", hatte kürzlich ein kleines Mädchen Caroline Ouederrou gefragt. In der Tat wirkt die 38-Jährige mit dem langen, dunklen Zopf und der farbenfrohen Bluse ein bisschen wie Prinzessin Pocahontas – zumal vorm Restaurant Gleis 1 in Hugstetten, wo zumeist Geschäftsleute oder Handwerker die Mittagspause verbringen.

Caroline Ouederrou ist in Deutschland nur noch Gast. Sie besucht ihre Familie, die in Hugstetten, genauer gesagt: in der Gärtnerei Kremp, verwurzelt ist. Weg vom Marchhügel zog es Ouederrou, die ihren exotischen Nachnamen einer geschiedenen Ehe mit einem Marokkaner verdankt, schon nach der Grundschule. "Ich wollte nach Freiburg auf die Schule, aber in der Familie hieß es, 'In die Stadt geht man nicht'", erzählt Ouederrou lachend. Also ging es zunächst nach Bötzingen an die Wilhelm-August-Lay-

Schule.

Ihren Willen aber setzte sie dann doch noch durch: Nach dem Realschulabschluss wechselte sie auf die Freiburger Max-Weber-Schule, machte Abitur und hängte ein Studium in Germanistik und Soziologie dran. Die Wissenschaft aber war auf Dauer ihre Sache nicht. Schon als Jugendliche hatte sie Flamenco getanzt und war einmal im Jahr zum Unterricht nach Spanien gereist. Über Spanien verschlug es sie nach Marokko, wo sie ihren späteren Mann kennenlernte. Mit 22 war sie verheiratet. "Er wollte nach Deutschland, sesshaft sein und eine Familie." All das wollte Caroline Ouederrou nicht. Mit 27 war sie wieder geschieden.

Bald darauf zog sie zu einem Bekannten in Wien – und stieß auf die große Welt. "In unserer Wohnung wurden Teile des Films 'Klimt' gedreht", erzählt Ouederrou begeistert über diese Zeit. So lernte sie eine recht zickige Veronika Ferres und den charmanten Weltstar John Malkovich kennen. Und jobbte eine Zeit lang beim Film. Danach arbeitete sie in einer Werbeagentur, aber auch nur, um Geld für Tanzunterricht und ein Studium der Orientalistik zusammenzubekommen.

"Ich wollte eigentlich was Sinnvolles machen", erzählt Ouederrou, die deshalb zum Sprachunterricht wechselte. Im Auftrage der österreichischen Arbeitsagentur unterrichtete sie nun Deutsch als Fremdsprache (DAF). "Ferne Länder, Reisen, andere Kulturen – das war immer mein Ding", schwärmt sie. Zufällig stieß sie auf die Grazer Firma Weltweit Wandern von Christian Hlade. Dieser hatte Anfang der 80er Jahre sein Hobby, die Welt wandernd zu erkunden, zum Beruf gemacht. Seine Reiseangebote haben wenig mit herkömmlichem Tourismus zu tun. Unter dem Motto "Wandern wirkt" baut Hlade schon mal eine Schule in Indien oder hilft Erdbebenopfern in Nepal.

## Deutschunterricht für Wanderführer

"Ich fand die Firmenphilosophie genial", sagt Ouederrou, die zunächst als Touristin mit dem Unternehmen, das zehn Prozent der Einnahmen sozialen Projekten zugutekommen lässt, reiste. Neben Schul-, Waisenhaus- und Wiederaufbauprojekten betreibt die Firma auch sogenanntes Empowerment, über das lokale Kooperationspartner zu selbstständigen Unternehmern ausgebildet werden. Dazu gehören neben organisatorischem Knowhow auch Grundkenntnisse der deutschen Sprache, wenn der Partner Reisen an vorwiegend deutschsprachige Urlauber vermittelt. Als Ouederrou als Touristin in Nepal unterwegs war, hatte einer der Führer beklagt, "dass sie nie gute Deutschlehrer hätten". Zurück in Österreich fuhr sie nach Graz in die Zentrale von Weltweit Wandern, stellte sich vor und sagte, sie könne sofort als Lehrerin anfangen. Und Christian Hlade sagte Ja.

Seit gut einem Jahr reist Caroline Ouederrou nun beruflich. Sie war in Kenia und Tansania, wo der Kilimandscharo die Wanderer scharenweise anlockt. Sie bildet Wanderführer aus und entdeckt nebenbei Land und Leute. "Ich stelle mich in ein Land und bin glücklich", sagt sie. In ihrer Facebook-Galerie sieht man Ouederrou mit Elefanten und Geparden – und begeisterten Schülern. Derzeit umflattern sie bunte tibetische Gebetsfahnen: Sie ist unterwegs im Himalaya, dem Bergsteigerparadies.

Nebenbei arbeitet Caroline Ouederrou mit ihrem Chef an einem Leitfaden, der die weltweite Wanderführerausbildung standardisieren und damit nicht nur erleichtern, sondern auch verbessern soll. Wenn Caroline Ouederrou einmal in Wien ist, wo nach

wie vor eine Wohnung auf sie wartet, bildet sie zudem Studenten als künftige Mitarbeiter für das Reiseunternehmen aus. "Ich werde für meinen Traum bezahlt", sagt Caroline Ouederrou strahlend. "Das will ich schon noch ein paar Jahre machen." Aber sie könnte sich vorstellen, vielleicht irgendwann einmal, etwa wenn sie in Rente ist, zurück nach March zu kommen, denn ihre Wurzeln stecken immer noch dort in der Gärtnerei.

Autor: Julius Steckmeister

by Taboola